

Macht & Geschlecht -

Aktuelle Diskurse
in der diversitätssensiblen
Geschlechterpädagogik

FACH FORUM

4.+5.
MAI
2021

Das Fachforum „Macht und Geschlecht“ bietet Räume für aktuelle Diskurse in der diversitätssensiblen Geschlechterpädagogik, befasst sich mit aktuellen Geschlechterverhältnissen, schafft Online Orte der Begegnung und des Austausches.

Wir laden ein, gemeinsam auf die beunruhigende Entwicklung und Komplexität traditioneller und aktueller Geschlechterverhältnisse zu blicken und haben Expert*innen, Praktiker*innen und Theoretiker*innen gewonnen, die dazu etwas zu sagen haben!

Die Interdependenzen von Rassismus, Klassismus, hegemonialen Geschlechterverhältnissen, Ableism, Geschlechtervielfalt und sexuellen Orientierungen sind einige der (Rahmen)themen, die für den Transfer in die praktische Arbeit diskutiert werden. Dabei wollen wir intergenerative Prozesse anregen und gemeinsam die machtsensible Geschlechterpädagogik weiterdenken.

Eingeladen sind alle, die an Theorie und Praxis der Geschlechterpädagogik interessiert sind.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Hier geht es zur Anmeldung:

<https://eveeno.com/134018706>



gefördert vom BMFSFJ



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ab 9.00 Uhr_EINWAHL

9.30 Uhr_BEGRÜSSUNG durch die Moderatorin Anne Chebu
und die Veranstalter*innen

9.45 Uhr_VORTRAG **Class matters. Gender und Klasse.**

In dem Vortrag wird in die oft vergessene Diskriminierungsform Klassismus eingeführt und aufgezeigt, warum wir in der Geschlechterpädagogik über Klassismus sprechen müssen. Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund von Klassenherkunft oder Klassenzugehörigkeit und begrenzt den Zugang zu Wohnraum, Bildungsabschlüssen, Gesundheitsversorgung, Macht, Teilhabe, Anerkennung und Geld. Auch in der Geschlechterpädagogik existieren Klassenunterschiede und Diskriminierungen aufgrund von Armut. Umso wichtiger ist es diese Form der Diskriminierung zu erkennen und sich ihr entgegenzustellen.

*Referent*in: Francis Seeck, geboren 1987, ist Geschlechterforscher*in und Kulturanthropolog*in und arbeitet zu Klassismus, Care und geschlechtlicher Vielfalt. Francis Seeck hat 2021 an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert und ist zurzeit Vertretungsprofessor*in für Sozialarbeitswissenschaft an der Hochschule Neubrandenburg. Seit 2009 ist Francis Seeck in der Antidiskriminierungsarbeit tätig und gibt Fortbildungen zu den Themen „Klassismus und geschlechtliche Vielfalt“. Im Oktober 2020 erschien der Sammelband „Solidarisch gegen Klassismus. Organisieren, intervenieren, umverteilen“, den Francis Seeck mit Brigitte Theißl bei Unrast herausgab (aktuell 3. Auflage).*

10.30 Uhr_FRAGEN aus der Question and Answer Unit

11.00 Uhr_PAUSE

11.15 Uhr_VORTRAG **Rassismus – Macht – Geschlecht**

Rassismus ist eine Machtformation, die sich in besonderer Weise auf Geschlecht, Geschlechterverhältnisse und Geschlechterperformance auswirkt. Besonders wenn die historische Kontinuität kolonialer und rassistischer Macht Berücksichtigung findet. Ziel des Vortrags ist es einerseits zu zeigen, wie die Zuschreibungen wirken, aber auch die Lebensrealität und -erfahrungen Schwarzer Frauen* und Women* of Color als Transformationskraft der Veränderung zu verstehen.

*Referent*in: Denise Bergold-Caldwell, Dr. (phil.) ist wissenschaftliche Referentin am Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung. Sie ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin. Sie interessiert sich für Schwarze Feministische Theorie, kritische post- und dekoloniale Theorien sowie für Bildungstheorie(n) in diesen Kontexten.*

12.00 Uhr_FRAGEN aus der Question and Answer Unit

– **Abschluss der 1. Phase** –

12.30 Uhr_BENENNUNG der Workshops

12.45 Uhr_MITTAGSPAUSE

Ab 14.30 Uhr_WORKSHOP-PHASE

1

Linda Kagerbauer Macht. Mädchen*politik

Die Corona Pandemie hat Fragen sozialer Ungleichheits-/Machtverhältnisse forciert. Ausgehend von intersektionalen Analysen und Praxen greift der Workshop am Beispiel einer Frankfurter Plakat-kampagne „Macht euch nicht so breit, Jungs!“ mädchen*politische Interventionen dieser Zeit auf.

Erfahrungen und Forderungen der Mädchen* und jungen Frauen* in Bezug auf öffentliche Räume stehen dabei im Fokus und laden dazu ein, über das politische Mandat feministischer Mädchen*arbeit nachzudenken. Mädchen*arbeit als machtkritische Praxis wird dabei als ein zentraler Baustein politischer Bildungsarbeit gedacht und vorgestellt. Gemeinsam wollen wir an der Frage arbeiten, wie eine solidarische Bündnispolitik mit der Jungen*arbeit und sozialen Bewegungen aussehen kann.

*Referent*in: Linda Kagerbauer, Dipl. Sozialpädagogin, Feministin, politische Bildnerin, Aktivistin, Referentin und Autorin. Mitbegründerin des ju*_fem_netzes und von lila_bunt-Feministische Praxis, Bildung und Utopie, dem queer_feministischen Bildungshaus in Zülpich.*

2

Mein Testgelände Was machtlos macht und wie Empowerment entsteht

Jugendliche fühlen sich oftmals machtlos: sie werden – wie in der aktuellen Pandemielage – mit ihren Bedürfnissen nicht wahrgenommen und sie erleben in der bewegenden Zeit des Erwachsenwerdens machtvolle Übergriffe auf ihre Körper und ihr Leben. Viele junge Menschen machen Erfahrungen von Abwertungen, Verboten und negativen Zuschreibungen: vieles davon hängt mit ihrer Geschlechtszugehörigkeit und ihrer sexuellen Orientierung, verschränkt mit ihrer „Herkunft“ zusammen.

Im Jugend-Genderportal meinTestgelaende.de berichten junge Menschen über solche Erfahrungen: was ich als Mädchen* nicht soll, warum ich als trans* Person nicht anerkannt werde, wie ich männlich sein soll, warum niemand akzeptiert, dass ich mich Geschlecht nicht zugehörig fühle ... Im Workshop berichten wir von diesen Erfahrungen und diskutieren, wie eine Plattform wie meinTestgelände Jugendliche stärken kann und sie darin bestärken, dass sie ein Recht haben, so zu sein wie sie sind und sich gegen machtvolle Zuschreibungen zur Wehr zu setzen.

*Referent*innen: Claudia Wallner, Drin. (phil.) ist Diplom-Pädagogin und Projektleiterin bei meinTest-gelände.de. Sie arbeitet zudem als freiberufliche Referentin, Autorin, Projektentwicklerin zu Geschlechterfragen und ist Mitglied in der Frauenkommission der BAG Wohnungslosenhilfe sowie in der BAG Mädchen*politik.*

*Michael Drogand-Strud ist Sozialwissenschaftler, Gestaltberater und Mediator. Projektleitung bei meinTestgelände.de und in der Prävention sexualisierter Gewalt an Jungen bei mannigfaltig Minden-Lüb-becke sowie im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW und in der BAG Jungen*arbeit.*

3

adis e.V. – Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung Queer meets Crip in Theorie und Praxis

Crip Theory analysiert die Zusammenhänge, Überlappungen von Disability und Queerness in ihrem Verhältnis zur Norm. Die Überschneidungen zwischen Queer Studies und Disability Studies sind in der Hauptsache im Bereich von Körperlichkeit zu finden. Für alle Jugendlichen stellt die positive Aneignung ihres Körpers, ihres körperlichen Seins in der Welt eine Herausforderung dar. Wie sieht diese für trans_gender_queere/behinderte Jugendliche aus?

Körpernormen und Abweichungen davon, Gesundheit und Krankheit, Selbstbestimmung und Fremdbestimmung über den eigenen Körper, Körpermodifikation, Erwartungen an Körper, Erwartungen an körper_status_entsprechendem Rollenverhalten, Körpergefühl, Gespiegeltwerden...

Hier können Crip Theory/Disability Studies und Queere Ansätze den Raum aufmachen, Empowerment und Widerstand gegen aufgezwängte Normvorstellungen auch in die Jugendarbeit einfließen zu lassen.

*Referent*innen: Borghild Strähle, Feministischer Mädchenarbeiterin, Trainerin für Selbstbehauptung für Mädchen und Frauen mit Behinderungen. Tätig im Netzwerk Antidiskriminierung e.V. Reutlingen/Tübingen & Vorstandin des Mädchentreff e.V. Tübingen.*

Lean Haug Antidiskriminierungsberater_in bei adis e.V. mit dem Schwerpunkt LSBTIQ und Empowerment von trans Personen.*

4

DFG-Projekts „Fürsorgliche Jungen?“ Young Masculinities

Im Workshop werden empirische Befunde zu Kontinuitäten und Transformationen von Männlichkeitskonstruktionen männlicher Jugendlicher basierend auf dem DFG-Projekt „Fürsorgliche Jungen?“ vorgestellt. Diskutiert wird, inwieweit in Fürsorgebeziehungen Alternativen zu männlichen Wettbewerbs- und Risikopraktiken entwickelt werden, die männliche Macht reproduzieren. Zugleich wird gefragt, wie sich Macht und Asymmetrien in Fürsorgebeziehungen zeigen.

*Referent*innen: Nadine Baßer, Kevin Leja und Iris Schwarzenbacher, Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im DFG-Projekt „Fürsorgliche Jungen? Alternative (Forschungs-) Perspektiven auf die Reproduktionskrise“*

5

**Bundesverband Trans* e.V. –
Für geschlechtliche Selbstbestimmung und Vielfalt!
Bedarfe gendernonkonformer und trans* Kinder und Jugendlicher und
deren Familien in der Jugendarbeit und Jugendhilfe**

LSBTIQ-Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf adäquate und diskriminierungsfreie Versorgung. Doch machen sie noch häufig ungünstige und diskriminierende Versorgungserfahrungen. Die Maßnahmen der Jugendhilfe (SGB VIII) sind dichotom zweigeschlechtlich und heterozentristisch organisiert. Der Vertrauensschutz ist häufig nicht gegeben. Bei einem trans* Coming-Out müssen Kinder und Jugendliche mit einem Beziehungsabbruch und evtl. Leistungsabbruch rechnen. Der Vortrag mit gemeinsamer Diskussion soll auf die Versorgungsbedürfnisse aufmerksam machen, strukturelle Hürden innerhalb der Jugendhilfe reflektieren und Anregungen für eine respektvolle und passgenaue Arbeit mit dieser Zielgruppe geben.

Referentin Mari Günther, Dipl. Päd., systemische Therapeutin (SG), Leitung von Angeboten der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe, Aufbau der Inter* und Trans* Beratung QUEER LEBEN, (Beratung von Familien, Jugendlichen, psychisch erkrankten trans* Personen), Fachreferentin für Beratungsarbeit und Fortbildung im Bundesverband Trans* (BVT* e.V.), Mitautorin der AWMF-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie und Trans*-Gesundheit: Leitlinie zur Diagnostik, Beratung und Behandlung“.*

6

**Makda Isak
Empowerment, Schwarzer Feminismus, Diskriminierungskritische
Bildungsarbeit aus intersektionaler Perspektive**

Begriffe wie Diskriminierungskritik und Intersektionalität sind in der bildungspolitischen Landschaft nicht mehr wegzudenken. Doch was genau bedeuten diese Begriffe und wie können sie sich perspektivisch in eine bildungspolitische Praxis umsetzen lassen? Warum ist es wichtig die eigene Bildungsarbeit diskriminierungskritisch zu reflektieren und welche (politischen) Konsequenzen lassen sich daraus ziehen? In dem Workshop wird es durch Eigenreflektion um die Notwendigkeit diskriminierungskritischer Bildungsarbeit aus intersektionalen Perspektiven gehen.

Referentin Makda Isak ist Schwarze Feministin und in verschiedenen selbstorganisierten Kontexten als Aktivistin und Bildnerin tätig. Thematische Schwerpunkte sind Rassismuskritik, Schwarze Feministische Theorie(n) und Auseinandersetzungen mit Dekolonialität. Makda Isak hat Soziologie in Frankfurt am Main studiert und arbeitet aktuell als Bildungsreferentin in Berlin.*

9.30 Uhr_WELCOME Moderation: Anne Chebu

9.45 Uhr_VORTRAGSGESPRÄCH **Gender and Power** | mit Simultanübersetzung

Anne Chebu greift im Vortrag Fragen auf und stellt diese an Raewyn Connell

My talk, on the theme “Macht und Geschlecht”, will begin with the hopes embedded in 150 years of struggle for gender justice; the difficulty of achieving gender justice, and the continuing inequalities of power in the world. I will discuss the role of gender research in this struggle, and the changed circumstances for action in the 21st century. Finally I will suggest three main tasks for strategic thinking today, and offer a little advice. The presentation is meant as a broad survey of the theme of gender and power, offering points for discussion and reflection by conference participants. I will emphasise the worldwide character of these issues, while noticing that they take different shapes in different parts of the world.

Mein Vortrag zum Thema „Macht und Geschlecht“ beginnt mit den Hoffnungen, die in 150 Jahren Kampf für die Gerechtigkeit der Geschlechter verankert sind; die Schwierigkeit, Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, und die anhaltenden Machtunterschiede in der Welt. Ich werde die Rolle der Geschlechterforschung in diesem Kampf und die veränderten Handlungsbedingungen im 21. Jahrhundert diskutieren. Abschließend werde ich heute drei Hauptaufgaben für das strategische Denken vorschlagen und einen kleinen Rat geben. Die Präsentation ist als umfassende Übersicht über das Thema Geschlecht und Macht gedacht und bietet Diskussions- und Reflexionspunkte für die Konferenzteilnehmer. Ich werde den weltweiten Charakter dieser Themen hervorheben und gleichzeitig feststellen, dass sie in verschiedenen Teilen der Welt unterschiedliche Formen annehmen.

*Referent*in: Raewyn Connell, Soziologin und Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Sydney ist eine der bedeutendsten Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der „kritischen Männerforschung“, bekannt wegen ihrer grundlegenden Kritik an Machtstrukturen und Geschlechterverhältnissen. Sie vertritt Konzepte der feministischen Geschlechterforschung. Ihr bekanntester und grundlegendster Beitrag zur Männerforschung ist das Konzept einer hegemonialen Männlichkeit, welches sie 1995 unter dem Titel „Masculinities“ veröffentlichte.*

10.30 Uhr_WEITERE FRAGEN aus der Question and Answer Unit

10.45 Uhr_ABSCHLUSSTELLUNGNAHME von Raewyn Connell

11.30 Uhr_ABSCHLUSSGESPRÄCH / DISKUSSION

**Thesen: Macht und Geschlecht Mitmachaktion: Netzwerken für Jugendliche und junge Erwachsene – Geschlechterpädagogik im real live
Statement von Vertreter*innen der Veranstalter*innen**

12.00 Uhr_EVALUATION

12.20 Uhr_ABSCHLUSS der Tagung